

Brühler Zeitung

Abonnementspreis: Durch den Boten frei ins Haus
oder durch die Post monatlich 1.50 M.
Einzelnhefte infolge höherer Gewalt oder Auslands-
verhältnissen keine Ersatzanprüche.

Brühler Volksblatt. Brühler Tageblatt. Brühler Volkszeitung.
Amtsblatt der Stadt Brühl
Postfachkonto Köln Nr. 12742 — Geschäftsstelle: Schloßstraße 23

Anzeigenpreis: Das Blattmeter 6 M. Bg.,
Reklamen 25 M. Bg. für auswärts, sowie Bekannt-
machungen, notarielle, gerichtliche und Finanz-An-
zeigen 10 M. Bg. Reklamen auswärts 40 M. Bg.

Nr. 173.

Freitag, 30. Juli 1926.

29. Jahrgang.

Staatliche Hilfsmaßnahmen zur Beschäftigung der Arbeitslosen

Mitb. Berlin, 29. Juli. Die Regierungen des Reichs und der Länder haben in jüngster Zeit wichtige Beschlüsse über die schnelle Inangriffnahme großer Bauarbeiten zur Beschäftigung Arbeitsloser gefaßt, insbesondere soll der Bau von Schiffsfahrkanälen und elektrischen Bahnen von großen Brücken und anderen, dem Eisenbahnverkehr dienenden Anlagen alsbald in Angriff genommen werden. Daneben ist ein großflächiger Plan für den Bau von Landarbeiterwohnungen in Angriff genommen worden, dessen Durchführung den Zweck verfolgt, die Verwendung der ausländischen Arbeitskräfte in der Land- und Forstwirtschaft sowie in der Gärtnerei erheblich zu machen.

Damit ist aber die Zahl der außerdem ihrer Ausführung harrenden öffentlichen Arbeiten noch keineswegs erschöpft. Die im laufenden Sommer in so weitem Umfang aufgetretenen Hochwasserschäden lenken die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf ein Gebiet der staatlichen Tätigkeit, auf dem noch außerordentlich viel zu tun übrig bleibt: Es ist dies der Hochwasserschutz. Um ein Bild von dem Umfang der Aufgaben zu geben, die das Reich und der Staaten hier noch harren, sei darauf hingewiesen, daß nach einer in jüngster Zeit im preussischen Landwirtschaftsministerium bei der Landesbauverwaltung dieses Ministeriums Projekte im Betrage von 160 Millionen Mark vorliegen, deren Durchführung ausnahmslos dem Hochwasserschutz dient, die aber aus Mangel an Mitteln bisher nicht in Angriff genommen werden konnten. Davon entfallen Projekte im Betrage von rund 96 Millionen Mark auf die westlichen Provinzen und auf Brandenburg, also auf ein Gebiet, in dem sich die Arbeitslosigkeit besonders stark auswirkt. Aber auch von den rund 60 Millionen Mark erfordernden Projekten, die auf die östlichen Provinzen entfallen, befinden sich eine Anzahl in solchen Gegenden, in denen eine Milderung der Arbeitslosigkeit dringend notwendig erscheint. Es darf in dieser Beziehung nur auf die Umgebung der Städte Stettin, Elbing, Königsberg und Breslau hingewiesen werden.

Hiernach wird es an Arbeiten für die Beschäftigung der Arbeitslosen soweit nicht mangeln; eine andere Frage ist die, wie die ungeheuren Mittel zur Durchführung dieser gewaltigen Pläne aufgebracht werden sollen. Bei der Ausführung solcher umfangreicher Arbeiten ist es bisher üblich gewesen, daß die eine Hälfte der Kosten von den Interessenten getragen werden, denen die Ausführungen der Arbeiten Vorteile bringt, während die andere Hälfte und zwar je ein Viertel vom Staat und der betreffenden Provinz als Beihilfe gegeben wurde!

Es liegt auf der Hand, daß diese bisherige Uebung

den Fortgang der Arbeiten außerordentlich verlangsamt hat, da es naturgemäß für die beteiligten Kreise schwer fällt, die Hälfte der erforderlichen Kosten aufzubringen.

Die Fürsorge für die ausgesteuerten Erwerbslosen

Mitb. Berlin, 29. Juli. In einer offiziellen Erklärung wird zur Frage der besonderen Fürsorge für die ausgesteuerten Erwerbslosen Stellung genommen. Es heißt darin u. a. daß eine Verlängerung der Höchstdauer in der Erwerbslosenfürsorge über 52 Wochen hinaus nach Ansicht der Reichsregierung nur mit Zustimmung des Reichstages und nur in Form eines Gesetzes erfolgen kann. Der Reichstag habe vor seinem Auseinandergehen den Standpunkt der Reichsregierung akzeptiert. Nach der Haltung, die er bei der Erörterung der Ausgesteuertenfrage eingenommen hat, legt er Wert darauf, bei einer anderen Regelung sei auch nach der Auffassung der Länder die Fürsorge für die Ausgesteuerten weiterhin Sache der allgemeinen Wohlfahrtspflege. Den Bezirksverbänden müßten unter bestimmten Voraussetzungen finanzielle Beihilfen gewährt werden. Bis zum Herbst soll die neue Regelung perfekt werden.

Die Ermäßigung der Mehlsölle

Berlin, 28. Juli. Zu der bevorstehenden Ermäßigung der autonomen Mehlsölle am 1. August erfahren wir an zuständiger Stelle, daß sich der Reichsausschuß heute nachmittag mit der Frage beschäftigt hat, und daß sich morgen die Vollversammlung des Reichsrats über die Vorlage schlüssig werden wird. Im Reichsfinanzministerium hofft man, die Vorlage schon am Freitag vor den Reichstagsausschuß bringen zu können.

Ablösung der Gemeindeanleihen

Berlin, 29. Juli. Mit der Vierten Verordnung zur Durchführung der Ablösung der Marktanleihen der Gemeinden, Gemeindeverbände und sonstigen rechtlichen öffentlichen Körperschaften vom 10. Juli d. J. treten an die Gemeinden, an die durch die genannte Verordnung bestellten Spruchstellen und an die staatlichen Aufsichtsbehörden wichtige Aufgaben heran, deren sachgemäße und beschleunigte Erledigung von besonderer Bedeutung für alle Beteiligten, namentlich auch für die Gläubiger der Gemeindeanleihen ist. Der preussische Minister des Innern hat zur Ausführung der Verordnung einen Rundverlaß an die Ober- und Regierungspräsidenten, die Landräte, die Gemeinden und Gemeindeverbände herausgegeben, in dem es wörtlich heißt:

Die seit dem Erlaß der Aufwertungsgesetze weiterhin eingetretene Verschärfung der finanziellen Lage der Gemeinden, insbesondere das unerwartet starke Anwachsen der

Erwerbslosigkeit und die über Erwarten hohe Aufwertungslast der Gemeinden als der Gewährverbände ihrer Sparkassen, hat es in vielen Fällen nicht ermöglichen lassen, den Ablösungsfall der Gemeindeanleihen in dem im Paragraphen 43 des Anleiheablosungsgesetzes geordneten Verfahren zu erhöhen. Gleichwohl darf ich der Erwartung Ausdruck geben, daß die Gemeinden im Rahmen des ihnen Möglichen über das gesetzlich vorgeschriebene Maß hinaus ihren Gläubigern in folgenden Punkten Entgegenkommen beweisen: a) durch bevorzugte Behandlung der kleinen Gläubiger, b) durch bevorzugte Behandlung der Inflationsanleihen, c) durch Beteiligung an der Sammelanleihe.

Mac Fadyean und die Biersteuer.

Mitb. Berlin, 29. Juli. Wie die „Post“ 31g. berichtet, ist zwischen dem Reichsfinanzministerium und dem Kommissar für die verpfändeten Einnahmen, Mac Fadyean, gestern eine Verständigung über die Biersteuer zustande gekommen. Der Kommissar hat sich damit einverstanden erklärt, daß die Erhöhung der Biersteuer bis zu 1. Januar 1927 verschoben werden soll, während das Reichsfinanzministerium sich bereit erklärte, eine Garantie dafür zu übernehmen, daß eine Schädigung der Reparationskasse durch diese Steuerermäßigung nicht eintrete, und daß, falls die verschobene Biersteuererhöhung einen Ausfall bringen sollte, der entsprechende Betrag aus den Einnahmequellen des Reichs gedeckt werden soll.

Die Hinausschiebung der Biersteuererhöhung.

Mitb. Berlin, 29. Juli. Auf Grund der Rechtslage, die angesichts der Biersteuererhöhung durch Schiedsspruch des holländischen Schiedsrichters vom 23. Juli 1926 geschaffen worden ist, hat wie wir erfahren, zwischen dem Reichsfinanzminister und dem Kommissar für die verpfändeten Einnahmen erneut eine Verhandlung stattgefunden, die zu folgendem Ergebnis geführt hat: Der Kommissar gibt seine Zustimmung zur Hinausschiebung der Biersteuererhöhung bis zum 1. Januar 1927, nachdem der Reichsfinanzminister ihm bekräftigt hat, daß damit die aus dem Londoner Schiedsprotokoll für das dritte Reparationsjahr sich ergebenden Zahlungen nicht geschmälert werden.

Ein neuer Aufruf des Heimatbundes

Mitb. Straßburg, 29. Juli. In einem neuen Aufruf richtet sich der elsass-lothringische Heimatbund an alle Elsässer und Lothringer. Der Aufruf wendet sich in scharfen Worten dagegen, daß man nicht nur die Männer, welche das autonomistische Manifest unterzeichnet haben, vom politischen Leben abdrängen, sondern daß man auch den Gedanken des Heimatrechts, den Stolz und das Selbstbewußtsein des elsass-lothringischen Volkes erwürgen wolle.

Hinter Wolken leuchtende Sterne

Original-Roman von Karl Schilling.

(Nachdruck verboten).

20.

„Um Gotteswillen, doch kein Unglück!“ Sofort eilte sie zu dem Kinde. Ein Anabe, blaß und ausgehungert, aber mit großen, weitaugenigen Augen stand vor der Tür. Es war der kleine Pilzhammer. Mit lauchendem Blick streckte er der Erschauten sein Körbchen entgegen: „Gut und frisch, Frau Rat, und kein einziger giftig, bitte, bitte, kaufen Sie!“

Entrüstet wollte sie den Eindringling zurechtweisen, als er treuerherzig hinzufügte: „Und Ihr schönes Fräulein und der kleine Herr grüßen die Frau Rat, und sie solle mir, bitte, ja die Pilze ablaufen!“

Es bedurfte keiner großen Fragezeichen, so wußte die Mutter, warum sich Caritas Heimkehr verzögerte. Also mit Dr. Helmer, denn niemand anders konnte der „feine Herr“ sein, unternahm sie heimliche Waldgänge!

Frau Studienrat kaufte dem kleinen Burschen die Pilze ab und fügte noch einen schönen Botezettel hinzu. Die Angelegenheit beschäftigte sie mächtig, und da sie der Sorge um das Fernbleiben ihrer Tochter ledig war, fand ihr Geist genügend Stimmung, diese Neugier zu durchdenken.

Wie konnte Caritas sich nur so weit vergessen, fühlte sie denn nicht, daß sie dadurch ihren und ihrer Eltern ehrenhaften Namen gefährdete! Und was Dr. Helmer betraf, in dessen Charakter hatte sie sich entschlossen geklärt. Dort, auf dem Tischchen, lag noch der Brief, den ihr die Nachmittagspost heute brachte. Mit heiligem Eide — schrieb ihre Freundin — könne sie die Tatsache bescheinigen, daß Dr. Helmer verlobt sei. Seine Braut heiße Elfrida Rändler, wäre ein hübsches Mädchen, aber arm und auf beiden Augen erblindet. Die ganze Stadt habe sich über Helmers unbegreiflichen Schritt aufs höchste aufgeregt, hätte die unnatürliche Verlobung für überstürzt und lächerlich gehalten. Helmers Braut wolle gegenwärtig bei armen Verwandten, Oheim soll bereits die Hochzeit sein.

Frau Studienrat glaubte, beim Lesen dieser romanhaften Nachricht müsse ihr das Herz stille stehen. Die

Buchstaben tanzten vor ihren Augen und ein heftiges Schwindelgefühl befiel sie.

Allmählich kam sie wieder zu sich, und je mehr sie sich Helmers vornehmes, solides Wesen ins Gedächtnis zurückrief, umso weniger wollte ihr der Bericht Glaubhaftigkeit und Wahrhaftigkeit tragen. Morgen sollte ihm der Brief frei und offen vorgelegt werden, und Helmer würde mannhaft genug sein, der Wahrheit die Ehre zu geben und die dunklen Wolken zu zerteilen.

Dennoch konnte sie nicht wehren, daß ihre mütterliche Sorge um Caritas und das leise Mißtrauen gegen Helmer wieder in ihr erwachten, je länger ihr Kind ausblieb. Zu ihrem Unbehagen hatte sie heute nicht einmal den Trost, mit ihrem Gatten all das Selbstame im Gespräch austauschen zu können, da Fiedler einen Universitätsfreund der im benachbarten Städtchen als Pfarrer amtierte, aufsuchte und schwerlich vor Mitternacht heimkommen würde! Wie endlos lang doch eine Stunde sein kann! Wie langsam der goldene Zeiger auf dem Elfenbeinzeigerblatt hinstreckt!

Endlich, endlich! Die Uhr wies fast die neunte Stunde: ein schwerfälliges Rassel auf dem Pflaster, ein Wagen hielt vor dem Hause, leichtfüßig sprang es die Treppe herauf, Hundegebell, die Glöde der Saaltür schellte laut und ungeduldig — und ehe noch Frau Studienrat zur Bestimmung kam — hing ihr schon Caritas am Halbe, das Haar verwirrt, das Köstchen zerdrückt, die Wangen glühend, die Augen brennend, und unter heißen Küßchen immer nur das eine stammelnd: „Mutter, Mutter, wir haben uns verlobt!“

Während nun Caritas der Mutter in Fieberhast alles erzählte und in ihrer leidenschaftlichen Wärme die Mutter mit forttrieb, so daß diese alle Scheltworte ganz vergaß, irrte Dr. Helmer im strömenden Regen umher.

Kurz vor den ersten Häusern der Stadt war er aus der Kalesche gestiegen, trotz des heftigen Widerspruchs und der schmerzhaften Bitte von Caritas, die es sich so wunderbar schon dachte, wenn Dr. Helmer sich gleich jetzt mit zu ihren Eltern begab und ihnen kündete, wie sich ihre Herzen draußen im Walde gefunden hätten. Was für ein prächtiger Abend müßte das werden!

Helmer gelobte morgen vormittag vorzusprechen und alles zu ordnen; auf keinen Fall möchte er Caritas in den

Mund der Leute bringen, und diese Gefahr wäre leicht gegeben, wenn sie jetzt durch die erleuchtete Stadt führen und dann mitkommen in der belebten, vornehmen Straße wo Fiedlers wohnten, aus dem seltsamen Bauernwagen stiegen.

Caritas gab nach, fühlte sich aber von seiner entscheidenden Weigerung so verletzt, daß sie sich schmolzen von dem Geliebten nur mit leichtem Händedruck verabschiedete.

Dr. Helmer sah lange, lange dem davonrollenden, klappernden Wagen nach. Er schien es gar nicht zu merken, daß der Regen unaufhörlich niederrann und feucht und kalt durch seine Kleider siderte. Dann drückte er den breiten Füllhut tiefer in sein Gesicht und schritt weiter, wohin, er wußte es selbst nicht.

Seine Seele befand sich in furchtbarer Aufregung. Wie wohl tat ihm der Regen! Wie kühlte er die heißen Schläfen, wie legte er sich labend auf seine brennenden Augenlider! Nach und nach ebten sich die stürmischen Gefühle in ihm, er wurde ruhiger und suchte, klare Gedanken zu fassen. Er bemerkte es nicht, daß er sich von der Stadt entfernte und unwillkürlich der Landstraße folgte. Die fast undurchdringliche Dunkelheit und die Ruhe der träumenden Natur deuchten ihn Balsam.

Der Rausch war von ihm gewichen. O, schlummern können und nie wieder erwachen zu müssen! Jetzt blieb er stehen und schüttelte den Kopf, dann fing er an, leise vor sich hinzusprechen. War nun sein Schicksal entschieden, war es? Noch wußte er es nicht. Aber da kamen schon die Gedanken, grübelnd, bohrend, fragend, richtend.

Wer seinen Geist jahrelang logisch geschult hat und ihn erzogen, jede Tat des Herzens, jede Aeußerung des Willens vor seinen Richterstuhl zu ziehen, der weiß, daß Gefühl und Leidenschaft seine Stimme wohl überdönen, aber nie ertönen können, ja, daß sie in den Stunden der Ernüchterung dann mit doppelter Grausamkeit ihr Recht fordert.

Helmer war gesättigt. Er hatte Caritas fast bis zum Ueberdruß geliebt, so war seine Leidenschaft augenblicklich befriedigt und schwieg. Der edlere Mensch in ihm erwachte. Die Worte, die heute im Waldgrunde seine Seele durchquert hatten, wie ein jäher Blitz die dunkle Nacht, standen urplötzlich mit Kieselsteinen vor seiner Seele: „Reinheits und ehelos!“

Fortsetzung folgt.

Brühl und Umgebung

Brühl, 30. Juli 1926.

Der **Gardeverein in Brühl** veranstaltet am Sonntag, 1. Aug., ein gemütliches Familienfest, verbunden mit Preischießen für Damen und Herren. Punkt 2 Uhr. Unter dem Vorsitz des Herrn. Unter den Uruguayan. Der Verein hat sich für die Teilnahme an der Veranstaltung verpflichtet.

Die **Städtische Feuerschutzwehr** wird am kommenden Sonntag mit einer Abordnung am Jubelfest zum 25-jährigen Bestehen der Feuerschutzwehr Brühl teilnehmen. Treffpunkt 1.45 Uhr im Wehrlotus. Abmarsch 2 Uhr. Kommando Brandmeister Götting.

Die **Erhöhung der Pflegezulage für Kriegsblinde**. Durch die vierte Novelle zur Änderung des Reichsversorgungsgesetzes vom 8. Juli 1926 erhalten Blinde mit Wirkung vom 1. April 1926 ab an Stelle der einfachen Pflegezulage die erhöhte Pflegezulage, falls ihre Blindheit auf einer organischen Veränderung beruht. Blind in diesem Sinne ist jeder, dessen Sehvermögen wirtschaftlich wertlos ist und der sich in fremder Umgebung nicht allein zurechtfinden kann. Bei weiteren auf Dienstbeschädigung zurückzuführenden schweren Gesundheitsstörungen, die eine erhöhte Pflegebedürfnis bedingen, erhalten die Blinde die höchste Pflegezulage. Als solche Gesundheitsstörung gilt auch der Verlust des Gehörsinnes, wenn dieser Verlust auf erhebliche anatomische Veränderungen an der Nase oder deren Nebenhöhlen beruht. Handelt es sich bei der Blindheit nicht um eine organische Veränderung, sondern um eine rein funktionelle Störung, so wird nur die einfache Pflegezulage gewährt, ebenfalls wird nur die einfache Pflegezulage gewährt, wenn diese im Härteausgleich zuerkannt worden ist. Ist bei Blinden, die sich nach dem 1. April 1926 im Krankenhaus oder Hauspflege befinden, die Zahlung der Pflegezulage eingestellt worden, so ist diese von Amts wegen wieder zahlbar zu machen. Die einfache Pflegezulage beträgt, wie bisher, monatlich 36 M. Dagegen erhöht sich die erhöhte Pflegezulage einschließlich der 19 v. H. Rentenerhöhung von 57,15 M. auf 71,40 M. und die höchste Pflegezulage von 71,40 M. auf 85,70 M. monatlich. Der Unterliegendbetrag vom 1. April 1926 ab wird durch besondere Zahlung durch die Versorgungsämter gezahlt. Sonstige Erhöhungen von Renten für Kriegsbeschädigte oder Hinterbliebene finden durch die vierte Novelle, wie von den Kriegsoffizieren erhofft wurde, nicht statt.

Das **neue Provinzialwappen**. Von dem Landeshauptmann der Rheinprovinz wird uns mitgeteilt: Der 71. Rheinische Provinziallandtag hat im März 1926 ein neues Provinzialwappen festgestellt, welches jetzt vom Preussischen Staatsministerium genehmigt worden ist. Die den geänderten Staatsverhältnissen angepasste Form des Wappens läßt eine wesentliche Vereinfachung gegenüber dem alten Provinzialwappen erkennen. Das neue Wappen zeigt — in der Sprache der Heraldik — „unter silbernem Schildhaupt, worin ein schwarzer schräg rechts aufsteigender, über sich heben der Adler mit goldenen Waffen und geschlossenem Schnabel eingefügt, ist (stilisierte Form des preuß. Adlers), in grün einen silbernen, schräg rechten Wellenbalken (Kennzeichnung der Rheineländer: der silberne Strom im grünen Felde)“. Durch die Einführung des preuß. Adlers in das Wappen wird angedeutet, daß die Provinz zur Staatshoheit des Landes Preußen gehört. Bei dem Entwurf des neuen Wappens war der Provinzialverband beraten von dem Maler und Heraldiker Wolfgang Bagenstehder (Düsseldorf), welchem auch die Ausführung übertragen wurde.

Badorf: Die Feuerschutzwehr Badorf-Pingsdorf hält Sonntag, den 1. August, morgens 8 Uhr, ihre Übung ab.

Westdeutschland.

Neuwied: In unglaublich roher Weise versuchte hier ein Einwohner sein Pferd, das angeblich nicht recht ziehen wollte, anzutreiben. Er brachte dem Tier mit einem Messer am Hintereckel eine etwa fünf Zentimeter lange tiefe Schnittwunde bei, in die er dann, um das Pferd noch mehr zu quälen, Kautabak steckte. Weiter drückte der Mann dem Pferd mit dem Daumen derart in die Augenhöhle, daß es sich vor Qual hochaufbaute.

Siegen: Ein heftiges Vorkommnis wird aus Herdorf berichtet: Mehrere Schulkinder spielten am nahen Hellerbach, als plötzlich ein Aushäuflicher im nassen Element verschwand. Auf die Hilferufe der Kinder eilte ein in der Nähe beschäftigter Arbeiter herbei, dem es gelang, den Knaben lebend ans Ufer zu bringen. Als der Kleine festen Boden unter sich spürte und sich von seinem Schrecken etwas erholt hatte, hub er plötzlich an: „Uhu, wagt sich hier ein Kind in die Augen der Natur, wenn es ertrinken will“.

Siegen: Auf dem Bahnhof Allendorf wurde eine 36-jährige Frau von einem Personenzug überfahren. Der Unglücklichen wurden der linke Arm und beide Beine abgefahren. Die Frau starb kurz nach ihrer Entlassung ins Siegener Krankenhaus.

Schlitz (Hessen-Nassau): Ein riesiges Feuer vernichtete infolge Federbruchs gegen eine Mauer, legte sie in Trümmer und fuhr dann gegen ein Wohnhaus. Durch den Anprall schlug der Wagen um. Von den fünf Insassen des Wagens wurden zwei schwer und einer leicht verletzt. Die übrigen kamen mit dem Schrecken davon.

Wermelskirchen: Das Auto eines hiesigen Exporteurs rannte infolge Federbruchs gegen eine Mauer, legte sie in Trümmer und fuhr dann gegen ein Wohnhaus. Durch den Anprall schlug der Wagen um. Von den fünf Insassen des Wagens wurden zwei schwer und einer leicht verletzt. Die übrigen kamen mit dem Schrecken davon.

Rheinhausen: Ein Boot mit 4 Personen kippte auf dem Rhein um. Drei wurden gerettet; die 4. Person verschwand in den Fluten und ertrank.

Überath: Beim Baden in der Agger bei Bilsen ertrank ein junger Mann. Die Leiche konnte bald nach dem Unfall geborgen werden.

Elberfeld: In der städtischen Badeanstalt brach ein Gerüst zusammen, auf dem vier Arbeiter mit dem Abwaschen der Bänke und Decken beschäftigt waren. Die Arbeiter stürzten in die Tiefe. Zwei der Leute wurden schwer verletzt.

Düsseldorf: In dem Zehlfischen Kalksteinwerk Schloten geriet ein Arbeiter unter einen Baggerturm und wurde sofort getötet.

Aus aller Welt

Unwetter in Norditalien.

Ueber Norditalien ist wiederum ein starkes Gewitter niedergegangen. Auf dem Comer See wurde das Schiff Zara durch den Sturm gegen die Felsenküste geschleudert, wo es sich festhielt. Ein andres Schiff wurde nur mit Mühe vor demselben Schicksal bewahrt. In Genua wurde durch ein starkes Gewitter die elektrische Leitung zerstört, so daß die gesamte Stadt über eine Stunde ohne Licht blieb. In einigen Straßen war der Sturm so heftig, daß der Fußgängerverkehr unmöglich war. In der Nähe von Turin ist ein starkes Hagelwetter niedergegangen. Die Felder waren mit einer 25 Zentimeter Eisdicke bedeckt. Die Temperatur ist stark gesunken.

Schiffbruch.

Die drei Dampfer Franciscus, Penesul und Maevoria, die sich auf der Reise nach den kleinen Antillen befanden, erlitten Schiffbruch, wodurch zahlreiche Reisende und Mitglieder der Besatzung ertranken. Nach einer Meldung sind

bei dem Untergang der drei Schiffe 54 Menschen ums Leben gekommen.

Verzweiflungstat.

In Berlin versuchte ein 41 Jahre alter Kaufmann, infolge Arbeitslosigkeit und Nahrungsnot seine vier Kinder im Alter von 7 bis 16 Jahren zu vergiften. Die Kinder spürten beim Genuß ihrer Abendessen einen sonderbaren Geschmack und offen nicht weiter. Bald darauf stellten sich bei ihnen Uebelkeit und Erbrechen ein. Da der Knabe Verdacht hegte, brachte er die Stullen nach dem nächsten Polizeirevier und erstattete gegen seinen Vater Anzeige. Dieser wurde daraufhin festgenommen. Beim Durchsuchen der Wohnung fand man mehrere Flaschen mit einer verdächtigen, noch nicht festgestellten Flüssigkeit. Nach Aussagen der Kinder hatte der Vater bereits am Tage vorher Selbstmordabsichten geäußert, da zu allem Unglück der Familie plötzlich auch noch die Mutter an einer schweren Lungenerkrankung erkrankte.

Kirchliches

Anordnung von Gebeten für die bedrängten Katholiken Mexikos.

Im kirchlichen Anzeiger vom 15. Juli veröffentlicht der Hochwürdigste Kardinal und Erzbischof Dr. Schulte einen Erlass an die Erzbischöfe, in dem er auf den vom Hl. Vater angeordneten Gebetssonntag am 1. August für die mexikanischen Katholiken hinweist. Das Schreiben gibt einen Teil des päpstlichen Erlasses bekannt, wonach die Katholiken in Mexiko einen wahren Verfolgungskrieg gegen die katholische Religion vollführen. Jede Freiheit sei unterbunden und der Vertreter des Hl. Vaters mit beleidigenden Gründen gewalttätig des Landes verwiesen worden. Die Vertreibung der Priester, Ordensleute und sogar Ordensschwwestern sei an der Tagesordnung. Willkürlich würde die Zahl der Priester eingeschränkt, würden die Kollegien und Seminare geschlossen und den Priestern für die Ausübung ihres Amtes Bedingungen auferlegt, die für ihr Gewissen unannehmbar seien. Kirchen würden beschlagnahmt. Nach dem Wunsche des Hl. Vaters, den sich der Hochwürdigste Kardinal zu eigen macht, soll die Gebetshilfe für die mexikanischen Glaubensgenossen allgemein werden. Am 1. August ist die Kettenfeier Petri, sicherlich ein Anlaß zu besonderem Gebeten für die mexikanischen Katholiken, die auch in schweren Ketten liegen. Auch beginnt am genannten Sonntag das Portiunkulafest mit seinen großen Ablassvergünstigungen, eine dringliche Gelegenheit zu besonderem Gebet. — Der Hochwürdigste Herr Kardinal ordnet an, daß in der Pfalz der Hl. Dreikönige, d. h. vom 24. bis 31. Juli, bei dem Abendgottesdienst im Kölner Dom in obiger Meinung der Psalm „De profundis“ gebetet werde. Am Sonntag, dem 1. August, soll in allen Kirchen der Erzdiözese nach allen Hl. Messen den üblichen deutschen Gebeten der Psalm angegeschlossen werden. Nachmittags ist bei Ausheilung des allerheiligsten Sakramentes eine besondere Betstunde für die Kirche in Mexiko.

Evangelische Gemeinde Brühl.

Gottesdienstordnung.

Sonntag, den 1. August 1926 (9. Sonntag nach Trinitatis). Kollekte für den Rheinischen Verband der Herbergen zur Heimat.

Brühl: Evangelische Kirche. Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Feld; 11.15 Uhr Taufen; Kindergottesdienst fällt aus.

Verantwortlich: Peter Bacher, Brühl.

Druck und Verlag: „Brühler Zeitung“, Buchdruckerei P. Bacher, Brühl.



Unserm allverehrten Kameraden Herrn **Josef Haas** nebst Gemahlin zu Ihrer **Silbernen Hochzeit** die besten **Glückwünsche**. Gewidmet von der **Freiwilligen Feuerwehr Badorf-Pingsdorf**.

Versteigerung.

Am Montag, den 2. August 1926, vorm. 9 Uhr, im Lokal zu den vier Schmiedelkindern, Beyerstr. 10, im Auftrage des Auktionsbesizers, Herr Dr. G. G. G. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung veräußern:
38 Damen-Sport-Costüme, dreiteilig mit Brecheschleife in allen Größen,
18 Damen-Blindjacken in allen Größen,
25 Rockstücke mit Sammlutter,
50 Herren-Sportbluse,
25 Herren-Blindjacken in allen Größen,
12 imprägnierte Mäntel für Herren u. Damen,
4 einzelne Original englische Sportkappen für Herren,
24 Blindjacken für Herren in allen Größen,
12 Damen-Regenbluse-Continental,
13 Motorfahr-Anzüge für Damen und Herren,
20 Sportanzüge in allen Größen,
20 englische Brodbentel,
50 Stepphüte in allen Größen.
Diese Sachen sind noch neu und ungebraucht und stehen zwei Stunden vor der Versteigerung am Orte derselben zu jedermanns Einsichtnahme bereit. Bei etwaiger Kaufgelegenheit für Spezialgebote und Privatverkäufe, da diese Sachen je nach Lage der Umstände geschlossen oder einzeln veräußert werden.
Köln, den 27. Juli 1926. Burgunderstr. 27. Tel. Nr. 7635. Oscar Moos. Auktion u. Lager.

Radfahrer!

Kennen Sie unsere neuen Preise? Wenn Sie uns und Sie werden können. Ein Beispiel für unsere Billigkeit neben Ihnen folgende Preise.

Gute Tourenbeste	3.00
Prima Tourenbeste	4.10
Extra Gebirgsbeste	4.50
Gebirgs-Stollenbeste	6.00
la Schläuche	1.95 1.65 1.00
la Trilleralufen	0.50 0.95 0.30
Breitwand-Glocken	0.75 0.50
la Radnagelringe	1.20
la Filzschuhe mit Gummi	2.00
Schlauchlose Pumpe	0.95 0.75
la Markenfetten	2.25 1.95
Schwarze Felge	1.00
Kompl. Vorderrad	3.50
Kompl. Hinterrad m. Freilauf	12.50
Latexen	von 2.50 an

Erste Markenräder zu billigen Preisen bei 25 M. Ans. u. 5 M. Wochen od. 20 M. Monatsrate.

Fahrrad- u. Nähmaschinen-Vertrieb G. m. b. H. **Sonn, Wenzelgasse 5, Brühl, Burgstrasse 7**

Gut erhaltene Kisten und Pappkartons

zu verkaufen. **Elektrizitätswerk Berggeist H.-B. Brühl**

Der moderne Damenhut. Filz- und Wollbordenhüte. Neueste Formen und Farben. Alle Preislagen. **Jak. Kloth, Friedrichstr. 15**

Elegante preiswerte Herrenhüte



Eugen Paris Köln, Weyerstraße 79. Empfehlenswertes Spezialgeschäft für Herrenhüte.

Eifel-Berein

Ortsgruppe Brühl

Wanderung am Sonntag, den 1. August 1926.

Boppard-Ehrbach-tal-Brodenbach (Mosel).

Vorstand: Führer: Koch. Abfahrt: Samstag Nacht 11 Uhr mit Sonntagsausfahrt nach Koblenz 4 M. 3.30 Uhr. Rückfahrt Freitag. Um reichhaltige Beteiligung bitten.

Der Vorstand.

M.-G.-V. Sängerbund Pingsdorf.

Sonntag, den 31. d. M., Abends 8 Uhr.

General-Versammlung im Probierlokal. Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Mädchen für Haus- u. Küchenarbeit in Wertheim.

Mädchen für Haus- und Gartenarbeit gesucht.

Zwangs-Versteigerung Am Samstag, den 31. Juli 1926, vorm. 11 Uhr werden in Brühl im Probierlokal 4 versteigert:

1) 1 Rotes Fahrrad, erhaltend

2) eine robuste Kuh, ebenfalls erhaltend

gegen Barzahlung. **Torkler** Ober-Gerichtsvollzieher. Köln.

Sehr billiges Angebot.

Wohnzimmer 1.80 mtr. breit mit Spiegel 135.—

Wohnzimmer 1.80 mtr. breit mit Spiegel 135.—

Wohnzimmer 1.80 mtr. breit mit Spiegel 135.—

Wohnzimmer 1.80 mtr. breit mit Spiegel 135.—

Wohnzimmer 1.80 mtr. breit mit Spiegel 135.—

Wohnzimmer 1.80 mtr. breit mit Spiegel 135.—

Wohnzimmer 1.80 mtr. breit mit Spiegel 135.—

Wohnzimmer 1.80 mtr. breit mit Spiegel 135.—

Wohnzimmer 1.80 mtr. breit mit Spiegel 135.—

Wohnzimmer 1.80 mtr. breit mit Spiegel 135.—

Wohnzimmer 1.80 mtr. breit mit Spiegel 135.—

Wohnzimmer 1.80 mtr. breit mit Spiegel 135.—

Wohnzimmer 1.80 mtr. breit mit Spiegel 135.—

Wohnzimmer 1.80 mtr. breit mit Spiegel 135.—

Wohnzimmer 1.80 mtr. breit mit Spiegel 135.—

Wohnzimmer 1.80 mtr. breit mit Spiegel 135.—

Wohnzimmer 1.80 mtr. breit mit Spiegel 135.—

Wohnzimmer 1.80 mtr. breit mit Spiegel 135.—

Dallix nur Dallix ist und bleibt das vollkommenste selbsttätige Waschmittel
Mäurer & Wirtz, Stolberg Rhl.

Kleinkirmes

In Pingsdorf

Pingsdorfer - Hof

Anlässlich der Pantaleons-Kirmes

Sonntag, den 1. August 1926

ab 4 Uhr nachmittags

grosser öffentlicher

Kirmes-Ball

mit erstklassigem Streichorchester.
Spiegelglatter Tanzboden

Gute Biere — II. Weine
Bürgerliche Küche.

Es ladet freundlichst ein

der Wirt

und Theater-Gesellschaft 1906.

Rheinischer Hof

Bes. H. Kretzer Pingsdorf

Sonntag, den 1. August

nachmittags von 4 Uhr ab

Grosses

Tanzvergnügen

Eintritt frei Tanz 10 Pfg.

Ia. Biere. II. Weine

Gute Küche.

Es ladet ergebenst ein

H. Kretzer

Kleinkirmes in Badorf

Der St. Pantaleons Bürger-Verein

feiert am Sonntag sein

55. Stiftungs-Fest

im renovierten Saale von Wilh. Esser.

Ab 4 Uhr

BALL

Eintritt frei. Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand

Hahnenbräu

Köln Hahnenstraße 43

Tel. A 2703

1 Minute vom Opernhaus.

Mittag- u. Abendtisch

Eigene Köchinnen und Metzger

Prima Kölsch und hell Export

Grosse Saale für Vereine u. Versammlungen

Pianos

mit weichem, edlem Ton, sehr preiswert.

Bahlschneidereien bereitwillig

Erle, Pianodig. Köln Ecke John u. Humboldtstr.

Im Brennpunkt des Verkehrs

Schildergasse 47-49 I. Etg.

Kaufen Sie immer gute Qualitäten zu wirklich billigen Preisen.

Wasch-Musseline in schöner Ausmusterung mtr. M. 0.68, 0.48

Woll-Musseline gute Qualitäten in aparten Dessins mtr. M. 1.25, 1.45

Voll-Voile ca. 110cm breit bedruckt. Schweizer Wolle in schönen Mustern mtr. M. 1.45

Windjacken-Stoffe imprägniert 110cm breit mtr. M. 3.25, 3.20

Herren-Stoffe reine Wolle kammergarn-Qualitäten 150cm breit in vielen schönen modernen Dessins. mtr. M. 12.80

Rips-Popeline ca. 130cm breit reine Wolle in vielen modernen Farben mtr. M. 3.75

Pulllover-Stoffe reine Wolle in moderner Ausmusterung mtr. M. 4.20

Crepe de Chine ca. 100cm breit in vielen modernen Farben. Unsere bekanntesten Qualitäten mtr. M. 6.80

Windjacken-Stoffe imprägniert 110cm breit mtr. M. 3.25, 3.20

Herren-Stoffe reine Wolle kammergarn-Qualitäten 150cm breit in vielen schönen modernen Dessins. mtr. M. 12.80

Engl. Tuch-Import-Haus

EDMOND LOUIE SINNER & Co

SCHILDERGASSE 47-49. I. Etage

Auf nach Vochem!

Der Mandollinen-Club „Edelweiß“ Vochem

Dirigent Herr Jakob Schulz, Heide

feiert

am Sonntag, den 1. August

sein

II. STIFTUNGSFEST

verbunden mit

Mandollinen-Konzert

unter freudl. Mitwirkung auswärtiger Vereine.

Anfang des Konzertes um 4 Uhr,

im Saale des Restaurants „Zur Linde“.

Inh. Wwe. H. Krämer,

daren anschließend

Fest-Ball

Alle Musikfreunde und Anhänger des Clubs sind hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand u. Wwe. H. Krämer.

Ia. Weinbrand Ltr. v. 2.90 an.

Flasche 2.40 M. m. Glas. Liköre v. 8 M an.

Ia. Apfelwein 0.45 M. Weißwein p. Fl. o. Gl.

Nur Köln, Blaubach 91 Ecke Blaubach u. Perlengraben.

Der große Erfolg

den unsere

Bruder Heinrichs

Blut- und

Nervennahrung

erzielt, hat keine Ur-

sache in der glückli-

chen Zusammenfö-

gung aller zum Blut-

aufbau und zur Strö-

mung des ganzen

Nervensystems not-

wendigen Bestand-

teile.

Zu haben in allen

Apotheken und

Drogerien.

Bestimmt in der

Mohren-Drogerie

P. Schmittler,

Kölnstr. 15.

1 1/2 Jahre alter

Rehbock, end. Lauf-

alt und junge zu verk.

Vol. Decker, Reichent

No. 75.

Kartoffelbedäcker

„Ideal“ mit luftdich-

ter Füllung zur Ver-

besserung der Reife-

W. H. Stock, Bonn.

1 Partie gut erhaltener

Dachfalzziegel

zu verkaufen.

Karl Martini, Brühl,

Wallstraße 102.

Gebr. Nähmaschine

gut nähend, bill. zu verk.

188/189, 58.

Große Auswahl in

schönen

Schnittblumen.

Darfst

Krauskohl- u. Endivien-

pflanzen zu haben.

Meurer, Kaiserstr. 7.

Tabak

Garantirt rein Uebersee

Hausvater-Krüllschnitt

Portorico-Mittelschnitt

Quickborn-Grobschnitt

1 Pfund 1 Mark

Tabak-Zentrale

Heiden, Uhlenstraße 129.

Achtung!

Gabe laufend Werde-

mit per Fuhre abzu-

geben.

Heinrich Schwinde,

Fuhrgeschäft, Pingsdorf,

Endstr. 128.

Empfehle mich im

Nähen außer d. Hause

Frau Josef Born geb.

Krautkrämer, Wallstr. 88

Jägerhof Pingsdorf

Inh. J. Runte

Sonntag, den 1. August

anlässlich der

Klein-Kirmes



Großes Tanz-Vergnügen

Erstklassiges Orchester

Gutgepflegte Biere

Weine erster Firmen

Küche in bekannter Güte

Restaurant „Zum Vorgebirge“

Pingsdorf

Sonntag, den 1. August 1926

anlässlich der

Früh-Kirmes

von nachmittags 3 Uhr ab

Großes Künstler-Konzert

ausgeführt von der berühmten

Kölner Künstler-Truppe Helles.

Auf der Kegelbahn

Pottkegeln

Es kommt zum Ausschank das gut

bewährte

Nettebräu sowie gute Weine.

Es ladet ein zu regem Besuch

Heinr. Speckenheuer.

Nach Heide!

Am Sonntag, den 1. August feiert der

Krieger-Verein Heide

sein

31. Stiftungs-Fest

verbunden mit

Preisvogelschiessen

Um 1.30 Uhr Abholen der Ortsvereine

2.80 Uhr Festzug durch den Ort nach

dem neuerbauten Schießstande.

4 Uhr

BALL

bei Kamerad Lichtenberg.

Die Bürger werden höflichst gebeten,

die Häuser zu schmücken.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand

I. A.: Jos. Moritz, I. Vorsitzender

Wo gehen wir am Sonntag hin?

Zum großen

Eröffnungs- und Kirmes-Ball

nach Badorf, Badorfier Hof.

In genanntem Lokale veranstaltet der

Turnverein Badorf

am Sonntag, den 1. August 1926

einen großen

Geschlossenen Ball

Zu zahlreichem Besuch laden höf-

lichst ein, unser neuer Vereinswirt u.

Besitzer

Herr Martin Vosen u. der Turnverein.

Für gute Speisen u. Getränke ist seitens

des Vereinswirts bestens gesorgt.